

Die schweizerische Agenda für klinische Pflegeforschung von 2007 bis 2017

Der Stand der Umsetzung

DANIELA HÄNDLER-SCHUSTER, NICOLE ZIGAN, FRANZISKA RABENSCHLAG, PETRA SCHWELLER, PETER ULLMANN, GÜNTER GANTSCHNIG, MARIA MÜLLER STAUB

Eine Forschungsagenda fasst relevante Fragestellungen der Forschung zu einem bestimmten Thema zusammen und zeigt wichtige Handlungsfelder auf. Der Schweizerische Verein für Pflegewissenschaft (VFP) setzte sich zum Ziel, die Entwicklung der Pflegewissenschaft und damit verbunden die Forschung in der Schweiz zu fördern und zu unterstützen. Daniela Händler-Schuster und ihr Autorenteam stellen im Folgenden die Entwicklung und die derzeitige Umsetzung der Swiss Research Agenda in Nursing vor.

Die Schweiz nahm bisher im deutschsprachigen Raum eine Vorreiterposition in der Entwicklung einer Forschungsagenda ein. In der klinischen Pflegeforschung der Schweiz ist die SRAN-Entwicklung (Swiss Research Agenda in Nursing) bislang einmalig.

Die Ausgangslage für die Entwicklung einer Forschungsagenda war mit einigen Herausforderungen verbunden. Zur Jahrtausendwende begann die Akademisierung der Pflege in der Schweiz. Vorgaben für die Pflegeforschung auf nationaler Ebene fehlten jedoch zur Gänze. Das Fehlen einheitlicher Vorgaben hatte Auswirkungen auf die Ausrichtungen jeweiliger Forschungsprojekte. Im Vergleich zu Agenda-Entwicklungsprojekten im angloamerikanischen Raum standen zudem nur limitierte personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Zusätzlich stellt das Nebeneinander der drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch eine sprachliche Barriere dar.

Unter der Führung von Prof. Dr. L. Imhof setzte sich der Schweizerische Verein für Pflegewissenschaft (VFP) das Ziel, eine Projektgruppe aufzustellen, die im Zeitraum zwischen 2005 und 2007 die gesamtschweizerisch gültige SRAN entwickeln sollte. Prof. Dr. Lorenz Imhof, Dr. Chris Abderhalden, Dr. Eva Cignacco, Dr. Manuela Eicher, Prof. Dr. Romy Mahrer-Imhof, Dr. Maria Schubert und Dr. Maya Shaha aus der Projektgruppe wurden damit zu den Hauptentwicklern der SRAN, die Forschungsprioritäten für die klinische Pflegepraxis 2007 bis 2017

in der Schweiz aufzeigen konnten (Imhof et al. 2008a). Der nachfolgende Abschnitt basiert auf dem Inhalt des genannten Hauptartikels und fasst die Entwicklung der SRAN kurz zusammen.

Die Entwicklung der SRAN

Die erste Projektphase war – aufgrund der Ausgangslage für die Hauptentwickler – gleich zu Beginn mit pragmatischen Entscheidungen verbunden. Im Bewusstsein, dass die Pflegeforschung insgesamt die klinische Pflegepraxis, die Pflegeausbildung und das Pflegemanagement umfasst, sollten Forschungen priorisiert werden, die sich auf die klinische Pflegepraxis und damit auf Forschungsprojekte ausrichteten, welche die Patienten und ihre Situation in den Mittelpunkt stellten.

Eine zweite Entscheidung betraf den Grad des Operationalisierens. Durch die unterschiedlichen kantonalen Gesundheitssysteme (26 Kantone) und das Fehlen nationaler Vorgaben wurde ein einheitliches Vorgehen erschwert. Aufgrund der sehr heterogenen Forschungslandschaft war es zu diesem Zeitpunkt eher unwahrscheinlich, dass eine Einigung auf konkrete Forschungsprojekte oder bestimmte Forschungsprogramme erreicht werden könnte. Eine eher generelle Beschreibung von Forschungsthemen, Inhalten und damit verbundenen Forschungsprioritäten erschien auf nationaler Ebene daher sinnvoll (siehe Abbildung 1).

Um die beste Vorgehensweise für die konkreten Entwicklungsschritte zu be-

stimmen, wurde im Vorfeld eine Ist-Analyse der vorhandenen Pflegeforschungsprojekte in der Schweiz durchgeführt (Imhof 2006). Die Ergebnisse zeigten, dass die bereits vorhandenen Pflegeforschungsprojekte vorwiegend aus Abschlussarbeiten von Pflegeexperten der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe II (HöFa II) und Masterabsolvierenden bestanden. Diese wiesen eher kleinere Teilnehmerzahlen auf, waren mehrheitlich deskriptiv ausgerichtet, bauten weniger auf bestehende Studien auf und beinhalteten eher heterogene Projekte.

Ausgehend von den Ergebnissen einer weiteren Literaturanalyse von internationalen Agenda-Entwicklungsprojekten und deren Methoden, Aufbau und Inhalt, konnte ein Vorgehen in drei Phasen situationsspezifisch für die Schweiz definiert werden. Das Projektteam legte dabei besonderen Wert auf eine breite und basisbetonte Abstimmung der Ergebnisse (siehe Abbildung 2).

Nachdem aus der Literatur relevante Forschungsschwerpunkte fachbereichsspezifisch gesammelt werden konnten, erfolgten bereits erste Beurteilungen durch Fachgremien (AFG). Weiter wurden auf einer Fachtagung mit Experten potenzielle Forschungsprioritäten im schweizerischen Kontext identifiziert. Aus der Synthese der Ergebnisse konn-

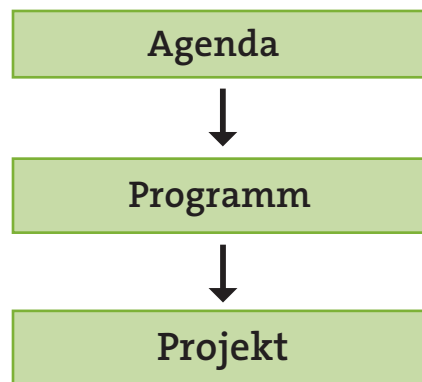


Abbildung 1: Grad der Operationalisierung von SRAN1

te der erste Entwurf der Agenda erstellt werden. Nach Rückmeldung durch ein beratendes Gremium mit internationalen Vertretern der Pflegewissenschaft konnte eine breite nationale Online-Abstimmung folgen, die dazu diente, die Forschungsprioritäten zu gewichten und auf umfassenden Inhalt zu überprüfen. Auf einer nationalen Konferenz mit wichtigen Akteuren und Interessensvertretern, zum Beispiel auch Patientenorganisationen, wurde die SRAN abschließend diskutiert, um einen nationalen Konsens zu erreichen. Mit geringen sprachlichen Änderungen konnte die SRAN für den Zeitraum 2007–2017 mit den folgenden Inhalten verabschiedet werden, die in Tabelle 1 zusammenfassend dargestellt werden.

Zusätzlich zur allgemein gültigen SRAN waren die akademischen Fachgesellschaften des VFP gefordert, die Bedeutung der SRAN für bestimmte Patientengruppen zu betrachten. Es entstanden differenzierte Agenden, welche die Forschungsschwerpunkte aufzeigen. Neben der onkologischen und der gerontologischen Pflege wurden Agenden zur psychiatrischen Pflege, zur kardiovaskulären Pflege und zur pädiatrischen Pflege entwickelt, die in der wissenschaftlichen Zeitschrift für Pflegeberufe (PFLEGE) publiziert wurden (Abderhalden et al. 2008, Cignacco 2008, Imhof et al. 2008b, Mahrer-Imhof and Imhof 2008, Shaha et al. 2008).

Die SRAN lässt sich als ein Instrument beschreiben, das die Pflegeforschung sichtbar werden lässt und eine Orientierung über und eine Strukturierung von vorhandenen und potenziellen Pflegeforschungsprojekten erlaubt. Weiter dient sie als Entscheidungshilfe für Forschende und Forschungsfinanzierende, die den Kulturwandel innerhalb der Pflege unterstützt und die Mitsprache fördert sowie als Argumentationsgrundlage auf verschiedenen Ebenen dient. Die Umsetzung der SRAN bedarf weiterer Anstrengungen, die in einem zweiten Projekt – SRAN Phase II – unterstützt werden.

SRAN Phase II

Der VFP arbeitete weiter daran, die Umsetzung der SRAN zu unterstützen. Nach ersten Vorarbeiten in Zusammenarbeit mit der Diasan GmbH gelang es, das Anschlussprojekt SRAN Phase II zu lancieren. Unter der Leitung der Präsidentin Dr. Maria Müller-Staub und der Projektverantwortlichen Nicole Zigan bildete sich eine



Fachtagung des VFP am 01.04.2014 zum Thema „Forschungsaktivitäten Schweiz – Pflege bewegt“.

neue Projektgruppe, welche die Umsetzung der SRAN 2012 bis 2014 aktiv unterstützen sollte. Das übergeordnete Ziel lautet, dass die SRAN in der Pflegeforschung, -ausbildung und -politik in der Schweiz richtungsweisend wirken soll. Dazu sollten folgende Teilziele beitragen:

- Die SRAN ist wichtigen Akteuren in der Schweiz bekannt.
- Forschungsprojekte zu SRAN sind unterstützt und bekannt.
- Die SRAN ist als Entscheidungsgrundlage national anerkannt.
- Die SRAN ist in der breiten Öffentlichkeit bekannt.

Nach dem Aufruf an alle AFG-Mitglieder, an dem Projekt zur Umsetzung der SRAN II aktiv mitzuarbeiten, konnten neben der Projektgruppe drei dazugehörige Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich themenspezifisch voneinander unterscheiden (vgl. Abbildung 3). (Interessierte finden Abbildung 3 auf unserer Homepage www.pflegezeitschrift.de unter der Rubrik „Aktuelles Heft“.)

Der Wissenschaftliche Beirat – mit Vertretern der Hochschulen und Projektgruppenmitgliedern der SRAN Phase I – bildet ein zusätzliches wichtiges Organ zur Kommunikation und Zielerreichung.

Arbeitsgruppe I: die weitere Bekanntmachung

Die Arbeitsgruppe I beschäftigt sich mit der Bekanntmachung der SRAN bei wichtigen Akteuren im Gesundheitswe-

sen. In einer ersten Phase wurden dazu Gespräche mit leitenden Personen von Hochschulen und Universitätskliniken geführt, welche in der Pflegeforschung und -ausbildung aktiv sind. Dabei erfolgten individuelle Absprachen, wie die Kenntnisse über Ziele und Inhalte sowie Nutzen der SRAN an entsprechende Personen und Studierende weitergegeben werden können.

Die Arbeitsgruppe stellt dazu Präsentationen in den drei Landessprachen sowie vorhandene Flyer und Poster des VFP zur Verfügung. Es konnten bereits Gastreferate, zum Beispiel in Masterstudiengängen, zum Thema arrangiert werden. In einem zweiten Schritt werden weitere Gespräche mit Stiftungen oder Vereinen geführt, zum Beispiel der Schweizerischen Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und -leiter (SVPL), um den Bedarf an Informationen über die SRAN und ihrer Umsetzung zu ermitteln und entsprechende Maßnahmen zu vereinbaren.

Arbeitsgruppe II: die Fachtagung zum Thema

Während sich Arbeitsgruppe I mit der Bekanntmachung beschäftigt, verfolgt Arbeitsgruppe II die Ziele, dass Forschungsprojekte im Sinne der SRAN bekannt sind, gefördert werden und die SRAN als Entscheidungsgrundlage national noch besser anerkannt ist. Dazu wurde am 1. April 2014 in Bern eine themenspezifische Fachtagung veranstaltet, die verschiedenste Themen rund um die SRAN

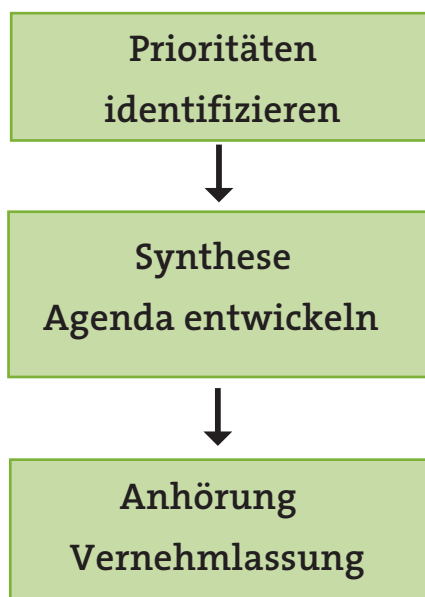


Abbildung 2: Umsetzungsphase zur Entwicklung von SRAN 1

aufgriff (http://sran.ch/?page_id=523). Ein wichtiger Beitrag war die Präsentation der Ergebnisse einer ersten Mitgliederumfrage zu durchgeführten Pflegeforschungsprojekten seit der Publikation der SRAN. Diese Umfrage wurde durch die Arbeitsgruppe II im Auftrag des VFPs in den drei Landessprachen durchgeführt.

Die Online-Erhebung soll unter anderem erste Antworten auf die nachfolgenden Fragen geben, und zwar: Inwiefern ...

- werden Forschungsprojekte klinisch ausgerichtet?
- werden in den Forschungsprojekten die in der SRAN empfohlenen allgemeinen Aspekte und Forschungsschwerpunkte berücksichtigt?
- bietet die SRAN Orientierungs- und Argumentationshilfe?
- werden Pflegeforschungsprojekte drittmittelfinanziert?
- spielen Abschlussarbeiten in der Pflegeausbildung eine Rolle?

Um den Diskurs zu Forschungsprojekten im Zusammenhang mit der SRAN zu fördern, stellten auf der Fachtagung Mitglieder der Akademischen Fachgesellschaften des VFP ausgewählte Pflegeforschungsprojekte vor und diskutierten anschließend deren Bezug zur SRAN mit dem Publikum.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts SRAN Phase II, der Pflegeausbildung,

Zusammenfassung

Der vorliegende Artikel stellt zusammenfassend die Aktivitäten des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft (VFP) zur Agenda für klinische Pflegeforschung 2007 bis 2017 in der Schweiz dar. Zuerst werden die Entwicklungen der SRAN (Swiss Research Agenda in Nursing) beschrieben, anschließend gibt der Bericht darüber Auskunft, welche Aktivitäten unternommen werden, um die Umsetzung der SRAN zu unterstützen. Der vorliegende Bericht soll zum Verständnis der SRAN beitragen und ihren ersten Nutzen wie auch die Herausforderungen verdeutlichen, die mit der Entwicklung der SRAN verbunden waren.

Schlüsselwörter: Pflegeforschung, Schweiz, Handlungsfelder

der Pflegepraxis, des Pflegemanagements und der Politik die Ergebnisse der Umfrage und die Projektvorstellungen. Weitere Diskussionspunkte waren, welche nächsten Schritte unternommen werden müssen, um die weitere nationale Anerkennung der SRAN zu fördern, welche Entwicklungen sich in der nahen Zukunft abzeichnen und inwieweit diese in einer allfälligen SRAN 2017 bis 2027 berücksichtigt werden sollten. Die Fachtagung konnte mit der finanziellen Unterstützung durch die „Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz“ realisiert werden.

Arbeitsgruppe III: die breite Öffentlichkeitsarbeit

Um den Diskurs zur SRAN weiter zu fördern, verfolgt die Arbeitsgruppe III verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit. Ein neu erstelltes Forum unter www.sran.ch fasst alle relevanten Informationen zum Thema SRAN zusammen und bietet eine interaktive Austauschplattform. Hier konnten zum Beispiel die Mitgliederumfrage eingerichtet und die Anmeldung zur Fachtagung aufgeschaltet werden.

Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen, wurde neben dem neuen Medium des Forums auch ein Filmbeitrag erstellt. Einzelne Hauptentwickler der SRAN konnten für ein persönliches Statement zur Entwicklung der SRAN gewonnen und interviewt werden. Die Filme zur Fachtagung sowie zur SRAN sind unter <http://sran.ch> abrufbar.

Auf nationaler sowie internationaler Ebene sollen zudem Publikationen über Entwicklung, Inhalte und Umsetzung der SRAN informieren. Eine davon liegt den Leserinnen und Lesern mit dieser Publikation vor.

Voraussichtlich wird das Projekt SRAN Phase II im Jahr 2014 mit weiteren Publikationen aus dem Abschlussbericht

und zu den Umfrageergebnissen abgeschlossen.

Fazit

Der vorliegende Artikel hatte zum Ziel, die Entstehung sowie aktuelle Entwicklungen zur Umsetzung der SRAN-Agenda herauszustellen.

Die Entwicklung der SRAN kann als eine geschichtliche Herausforderung betrachtet werden. Der breite Diskurs innerhalb der Entwicklung der SRAN konnte dazu beitragen, dass Inhalte der Pflegeforschung und damit verbundene Forschungsprioritäten von Pflegefachpersonen verstanden werden und präsent sind.

Der Austausch über Pflegeforschungsprojekte hat die Eigenständigkeit der professionellen Pflege positiv beeinflusst. Die SRAN ermöglicht heute zusammen mit den populationspezifisch ausgerichteten Pflegeforschungsagenden, Forschungsprioritäten sowohl in der Praxis als auch in Hochschulen gebündelt zu verfolgen. Forschungsprojekte können in verschiedenen Handlungsfeldern der professionellen Pflege verortet werden. Eine höhere Pflegequalität und damit verbundene verbesserte Patientenergebnisse können dadurch gesichert und sichtbar gemacht werden. Die Entstehung von ersten Forschungsprogrammen, in Form von mehreren Studien zu einem Thema, zeichnet sich bereits ab.

Die SRAN bietet eine erste wichtige Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Forschende wie auch Forschungsfinanzierende.

Pflegefachpersonen erhalten mehr Argumentationsmöglichkeiten für die Mitsprache in der Gesundheitspolitik, zum Beispiel für den notwendigen Mengenausbau der akademischen Ausbil-

Allgemeine Aspekte	Beispiele der Operationalisierung
Methodologisch	
Zusammenarbeit mit Patienten/ Angehörigen	Konsequenter Einbezug der Patientensicht
Koordination	Bündelung von Forschungsprojekten
Interdisziplinarität	Durchführung interdisziplinärer Projekte
Forschungsmethoden	Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen
Inhaltlich	
Gender und Kultur	Gender und transkulturelle Unterschiede
Patientensicherheit	Identifizierung von Risiken
Theoriebezug	Beschreibung und Erklärung von Pati- entensituationen und der Pflegepraxis
Forschungsschwerpunkte	
Wirkung pflegerischer Maßnahmen	Auswirkungen der pflegerischen Maß- nahmen auf die Patientenergebnisse
Entwicklung pflegerischer Dienstleis- tungen in einem sich verändernden Gesundheitssystem	Selbst- und Symptommanagement, Integrierte Versorgung
Identifizierung pflegerelevanter Phänomene	Erfahrungen von Menschen im Umgang mit neuen Technologien
Einfluss der Arbeitsumgebung auf die Pflegequalität	Skill-Grade-Mix, Arbeitsorganisation
Forschung, welche die Funktionen und Ressourcen familialer Systeme konzeptu- alisiert und praktische Implikationen beschreibt	Unterstützungsbedarf pflegender Angehöriger
Vielfalt individueller Lebensumstände	Patientenzentrierte Pflege
Umsetzung ethischer Prinzipien	Entscheidungsprozesse, Ressourcenmangel

Tabelle 1: Allgemeine Aspekte und Forschungsschwerpunkte der SRAN 2007–2017, die in Pflegeforschungsprojekten vermehrt berücksichtigt werden sollten.

dung auf Bachelor- und Masterniveau. Die Fachtagung innerhalb des Projekts SRAN Phase II unterstützte den weiteren Diskurs auf nationaler Ebene und diente der Weiterentwicklung der Pflegefor- schungs-Planung.

Die Schweiz war im deutschsprachigen Raum das erste Land, das eine Pflege- forschungsagenda formuliert hat und gab damit einen richtungsweisenden Anstoß. Auf die Erfahrungswerte des Projekts SRAN Phase I sowie deren Er-

gebnisse konnten Pflegeforschende in Deutschland und Österreich bei der Entwicklung eigener Pflegeforschungs- agenden zurückgreifen. Die Deutsche Pflegeforschungsagenda wurde bereits im Jahr 2012 veröffentlicht (Behrens et al. 2012). In Österreich wird eine Pflege- forschungsagenda seit einiger Zeit durch die Gesellschaft der Pflegewissenschaft (GesPW) diskutiert. Die Steuergruppe hat hier bereits einen Projektplan ent- wickelt und ein Konzept erstellt, an dem jedoch aufgrund fehlender Ressourcen derzeit nicht weiter gearbeitet werden kann (Korrespondenz, T. Frauenlob, 6.12.2013). Über die SRAN wird somit auch ein länderübergreifender Aus- tausch und die Vernetzung auf interna- tionaler Ebene zwischen den Akteuren in der Pflegeforschung gestärkt. <<

Interessenkonflikte:

Ein Interessenskonflikt liegt nicht vor.

Zusatzinformationen:

Abbildung 3 finden Interessierte auf unserer Homepage www.pflegezeitschrift.de unter der Rubrik „Aktuelles Heft“.



Literatur

Die Literatur zu diesem Beitrag finden Inter- essierte auf unserer Homepage www.pflegezeitschrift.de in der Rubrik „Aktuelles Hef“.

Autorenkontakt:

Daniela Händler-Schuster (Mag. Dr. rer. medic., Dipl.-Berufspäd. FH, RN) ist pro- movierte Pflegewissenschaftlerin. Sie ist VFP-Mitglied und Mitglied der SRAN-II- Arbeitsgruppe 3.
Kontakt: Arbeitsgruppe3@srn.ch
Nicole Zigan (MNS, RN)
Franziska Rabenschlag (Dr. phil., MScN., RN)
Petra Schwelller (Dipl.-Pflegepäd.FH, MA), Peter Ullmann (MScN, Dipl.-Pflegerwirt FH)
Günter Gantschnig (Mag. Pflegewissen- schaften, RN)
Maria Müller Staub (PhD, EdN, RN, FEANS)